

Haunted by the past

Ein Fall überkreuzt den nächsten ... und dann noch diese

Reise! (Tiva)

Von BouhGorgonzola

Kapitel 11: Gefährliche Party

Zivas Worte ließ die anderen große und überraschte Blicke miteinander tauschen, was Ziva, erfreut über ihren bisher noch nicht vollständigen Bericht, grinsen ließ.

„Der Junge erzählte mir, dass er auch den Freund seiner Schwester, Jimmy Lee Palmer, kenne. Er hat ihn einmal gesehen, wusste nichts über seinen Tod, wusste nicht, dass dieser vorgehabt hatte, sich von Lisa Moore zu trennen.“, erzählte Ziva, „Lisa Moore meldete sich bisher jeden Dienstag ... nur eben nicht diese Woche, was ja verständlich ist, da sie seit Montag in den Händen der Deutschen ist.“

„Meint ihr, dass dieser Mord an Michelle und das Verschwinden von Lenna MacDonald etwas mit den Deutschen und Lisa Moore zu tun hat?“, fragte McGee und Ziva nickte, während Tony mit der Schulter zuckte und die Direktorin und Gibbs Blicke austauschten, aber nichts sagten.

„Zumindest bekommt Ziva nun ihren Willen.“, meinte Gibbs ernst, „Der Fall Lisa Moore wird wieder unserer und die Jagd auf die Deutschen geht in die nächste Runde.“

Gegen achtzehn Uhr klingelte Zivas Telefon. Gibbs war bei Ducky und unterhielt sich mit diesem über die Autopsie von Michelle MacDonald, während McGee bei Abby war und die beiden die Beweise auswerteten. Tony hingegen musste Meldungen an alle Behörden schicken, in denen auf die Deutschen, Lisa Moore und Lenna MacDonald aufmerksam gemacht wurde. Und Ziva musste eigentlich alle Informationen, die sie über die Opfer bekommen konnte, ordnen.

„Officer David.“ Zivas Stimme holte Tony aus seiner Arbeit und seinen Gedanken und er beobachtete sie eine Weile beim Telefonieren. „Nein, Special Agent Gibbs ist im Moment nicht hier.“, erklärte Ziva ruhig, „Wenn Sie wollen, hinterlasse ich ihm eine Nachricht.“

Sie notierte schnell etwas auf einen Zettel und legte auf, dann wanderte ihr Blick zu Tony, der sie noch immer anstarrte und den Blick nicht von ihr abwenden konnte, was sie verwunderte und zugleich zum Grinsen brachte.

„Arbeit erledigt?“, erkundigte sie sich bei ihrem Partner, der sich sofort wieder seiner Arbeit zuwendete und fragte: „Wer war das?“ „Er nannte mir nur seinen Nachnamen.“, beantwortete Ziva Tonys Frage, „Emiliano.“ „Klingt italienisch.“ „Dachte ich mir auch.“, murmelte Ziva und wendete sich wieder ihrem Monitor zu, um die bisherigen Informationen zu überprüfen.

„Was wollte er?“, fragte Tony und hörte nicht auf, auf seiner Tastatur zu tippen. „Gibbs sprechen, aber das dürftest du mitbekommen haben.“ „Ja, aber ich wollte wissen, wieso er Gibbs sprechen will.“ „Woher soll ich das wissen?“ „Vielleicht hat er dir den Grund genannt, Ziva.“ „Nein, das hat er nicht.“

„Ihr beiden sollt arbeiten, nicht quatschen.“ Gibbs war wieder zurückgekommen, in seiner linken Hand den Bericht von Ducky, in der rechten einen Becher Kaffee. Beides stellte er auf seinem Schreibtisch an, bevor er Ziva fragte: „Schon fertig?“ „Nein.“, erklärte Ziva, „Es hat jemand für dich angerufen.“ „Wer denn?“, wollte Gibbs wissen und Ziva reichte ihm ihren Zettel, „Danke.“

Damit ging er zurück an seinen Schreibtisch, setzte sich und trank einen Schluck seines Kaffees, bevor er die Nummer wählte und wartete, dass jemand abnahm und er sich vorstellen konnte: „Special Agent Gibbs. Mir wurde mitgeteilt, dass ein Emiliano sich nach mir erkundigt hat.“ „Das war ich.“ „Und weshalb?“ „Ich kenne Ihre Täter und möchte Ihnen die Chance geben, sie zu fassen.“ „Woher soll ich wissen, dass Sie nicht lügen?“ Gibbs klang aufgebracht.

Tony und Ziva tauschten unauffällig Blicke miteinander, die Bände sprachen: Dieser Emiliano wollte etwas von Gibbs, was Gibbs allerdings nicht wollte. Alle beide wussten, dass Gibbs mit solchen Leuten nicht klar kam und ihnen sehr schnell zeigte, wer eigentlich der Boss war und wer nach welcher Pfeife zu tanzen hatte.

„Das müssen Sie selbst entscheiden, Special Agent Gibbs.“ „Nun gut, dann sagen Sie mir, wie.“, konterte Gibbs. „Zwei ihrer Leute werden morgen Abend auf einer Party sein, die vielleicht die letzte ihres Lebens sein wird.“ „Wie meinen Sie das?“ „Mindestens einer der Deutschen wird ebenfalls anwesend sein und ihren Leuten gebührend einheizen.“ „Nennen Sie mir die Namen!“, forderte Gibbs Emiliano laut auf. „Ich kann Ihnen nur meinen Namen nennen, aber selbst Ihre Computerspezialisten werden nichts über mich finden.“ „Dann nennen Sie ihn mir.“ „Damiano Emiliano.“ Und damit legte er auf.

„Boss?“ Tony klang unsicher, schließlich wusste er nicht, ob es in dem Moment gut war, Gibbs anzusprechen. Doch Gibbs reagierte gewohnt normal: „Ja?“ „W-was wollte er?“, erkundigte sich Tony neugierig. „Was dieser Emiliano wollte?“, wiederholte Gibbs Tonys Frage, „Das geht euch vorerst nichts an. Hol lieber McGee, Abby, Director Shepard und Ducky her.“ „Wird gemacht, Boss.“ Und damit sprang Tony auf und rannte los, die anderen holen.

Höchstens zehn Minuten später standen Ducky, Abby, Director Shepard und McGee zwischen den Schreibtischen von Gibbs' Team, schließlich hatte Tony sie alle geholt.

„Jethro, was genau möchtest du von uns?“, fragte Ducky verwundert, „Es ist selten, dass wir alle uns hier treffen, wenn es nicht ums Essen geht.“ „Nun, Ducky ...“, antwortete Gibbs, „... dieses Treffen hat auch seine Wichtigkeit.“ „Dann hättest du die Güte uns zu erzählen, weshalb wir kommen sollten?“, erkundigte Ducky sich und Gibbs stellte seine Frage direkt: „Wer von euch allen wird morgen Abend auf einer Feier sein?“

Sein Blick wanderte über das Gesicht von jedem seiner Leute, selbst über das der Direktorin, Abby und Ducky, die ja nur indirekt seine Leute waren. Und jeder dieser Leute sah so verwirrt aus, wie jemand, der nicht wusste, weshalb ihm eine solche Frage gestellt wurde. Jeder außer zwei Personen, die beide langsam die Hände hoben.

„Gibbs ...“ Abby war eine der beiden Personen, die die Hand gehoben hatten. „Gibbs, Ziva und ich wollten ...“, murmelte Abby leise, „... morgen eigentlich weg.“ „Ziva und

du?" Das war Tonys verwunderte Stimme, die diese Frage stellte. „Seit wann geht ihr beiden zusammen auf eine Party? Eine Goth und eine Ninja?"

Ein lautes Klatschen ließ diejenigen, die nicht zu Tony gesehen hatten, wissen, dass Ziva ihm eine Kopfnuss gegeben hatte. Wer jetzt zu ihm sah, konnte sehen, wie er sie böse ansah und sich den Hinterkopf rieb, da ihre Kopfnuss ziemlich hart gewesen war. „Bevor ihr euch hier noch weiter schlagt, möchte ich, dass ihr mir sagt, wohin ihr wollt.", meinte Gibbs ernst, „Und die anderen können ihrer Arbeit weiter nachgehen." Tony wechselte einen Blick mit McGee, dann begaben sich beide an ihre Computer und arbeiteten weiter, während die Direktorin bei Gibbs, Abby und Ziva stehen blieb und Ducky wieder zurück in die Autopsie ging, wenn auch ein wenig zögernd.

„Ein Freund von mir feiert in Lasses Partykeller.", erzählte Abby, „Und ich wollte nicht alleine auftauchen, also habe ich Ziva gefragt, die zugestimmt hat." „Darf ich fragen, wann ihr beide dorthin wolltet?" „Gegen neun.", beantwortete Ziva seine Frage, „Und keine Sorge, Abby kommt heile wieder zurück." „Das ist es nicht.", widersprach Gibbs, „Ich habe einen Anruf erhalten, dass mindestens einer der Deutschen ebenfalls dort sein wird und es auf euch abgesehen hat."

Später am Abend schaltete Ziva, die mit McGee alleine an ihrem Computer saß und arbeitete, während Gibbs neuen Kaffee holte, ihren Computer aus und räumte ihren Schreibtisch schnell ein wenig auf.

„Ich weiß, es geht mich nichts an ... ", begann McGee schließlich, als Ziva ihre Jacke anzog und zur Heimfahrt bereit machte, „ ... aber was ist das für eine Party und wieso hat Abby nicht mich gefragt?" Ziva schwieg und sah zu McGee, der sie ebenfalls ansah, während sie ihre Jacke zuknöpfte.

„Ich bin doch schon länger mit ihr befreundet.", meinte er leise und klang ein wenig enttäuscht, „Ich habe nicht einmal etwas davon gewusst." Ziva schwieg weiter und schnappte sich ihre Mütze und auch McGee schwieg nun.

„Wir sehen uns morgen." Ziva wandte sich um, wollte gerade zum Fahrstuhl gehen, als sie McGee sagen hörte: „Ich dachte, ich wäre so etwas wie ihr Freund ... " „Bist du auch, Tim."

Ziva war stehen geblieben, hatte sich umgedreht und sah zu ihm und lächelte ihn an, während sie mit ihrer rechten Hand auf den Knopf vom Fahrstuhl drückte.

„Hast du mich gerade ... ", fragte McGee verwundert, „ ... Tim genannt?" Sie zwinkerte ihm nur zu und stieg dann in den Fahrstuhl, der mit seinem üblichem Ton aufging und sich hinter ihr dann schloss und sie nach unten brachte.

Der nächste Tag verlief vorwiegend normal, abgesehen davon, dass das gesamte Team sich darum kümmerte, Ziva und Abby für den Abend vorzubereiten, da beide noch immer auf diese Feier gehen wollten, was McGee immer nachdenklicher stimmte, Tony Witze reißen ließ und Gibbs besorgter machte.

„Wollt ihr beide wirklich auf diese Feier?", fragte er an diesem Tag immer und immer wieder, was Abby, auch wenn er ihr jedes Mal ihr Getränk mitbrachte und sie sich riesig über seinen Besuch freute, schon bald nervte und auch Ziva zur Weißglut brachte. Diese konnte ihren Ärger aber vor Gibbs verstecken und ließ alles über sich ergehen, abgesehen von Abby, die Gibbs gegen Abend einfach aus ihrem Labor schmiss und ihm erklärte, dass sie keinen Aufpasser brauche, da sie Ziva bei sich habe und das sie ganz genau wisse, wie die Deutschen aussähen, schließlich habe Ziva sie gesehen.

Letzten Endes fand man aber eine Lösung für Gibbs Sorgen, welche von McGee kam:

Ziva und Abby sollten beide jeweils ihr Handy anlassen und sich mindestens jede Stunde bis zweite Stunde bei ihm irgendwie melden und sei es per SMS.

Somit konnten Ziva und Abby gegen neunzehn Uhr das Hauptquartier verlassen und nach Hause fahren, um sich für die Party anzuziehen und sich dann um halb neun bei Ziva zu treffen.

Pünktlich um halb neun klingelte Abby bei Ziva, die in Trainingshose und weitem T-Shirt vor dem Spiegel gestanden und überlegt hatte, was sie anziehen sollte. Abby begleitete sie deshalb ins Schlafzimmer, da diese schon wusste, was sie ihr vorschlagen würde, auch wenn Ziva Bedenken hatte, was Abbys und ihren Geschmack anging.

Dennoch hatten die beiden nur wenige Minuten später etwas gefunden, was beide zufrieden stimmte und Ziva sogar in Staunen versetzte, als sie sich im Spiegel betrachtete.

„Wir müssen deine Haare noch machen.“, meinte Abby mit einem Grinsen und schon hatte sie eine Bürste in der Hand. „Aber ...“, widersprach Ziva und hob abwehrend die Hände, „... ich habe vor, die offen zu tragen. Gewaschen, geföhnt und gekämmt sind sie, also was hast du vor?“ „Ich wollte sie hochstecken.“ „Hochstecken?“ Ziva war skeptisch, aber Abbys fast flehender Blick ließ Ziva mit einem Seufzen nachgeben und sich einfach auf einen niedrigen Stuhl hocken, während Abby ihre Haare fertig machte.

„Ich hätte nicht geglaubt, dass das gut aussieht.“, meinte Ziva kurz darauf im Auto, als die beiden zur Party fahren und sie ihre Frisur im Spiegel auf der Beifahrerseite betrachtete, „Du hast ein Händchen dafür, Abby!“ „Sage ich doch.“, meinte Abby und parkte den Wagen auf dem Parkplatz von Lassés Partykeller, „Aber mir glaubt ja keiner.“ „Dich kennt man ja auch nicht mit vielen Frisuren.“, warf Ziva ein und Abby nickte langsam: „Aber auch nur, weil ich meistens keine Lust auf etwas anderes habe.“ Die beiden Frauen stiegen aus und betraten Lassés Partykeller, in dem schon viele Leute waren. Ziva sah sich sofort aufmerksam um und versuchte herauszufinden, ob sie einen der Deutschen erkennen konnte, doch nirgends sah sie einen von ihnen. Abby verschwand nur kurze Zeit später auf der Tanzfläche, während Ziva sich zur Bar begab und dort auf einen der Hocker setzte, sich einen Drink bestellte und diesen langsam trank, während sie die Menschen beobachtete.

„Ganz alleine hier, Schönheit?“ Die Stimme jagte Ziva einen eisigen Schauer über den Rücken. „Soll ich dir noch einen Drink ausgeben?“ „N-nein, danke ...“, antwortete Ziva zögernd und sah den Besitzer der Stimme ernst an, „Tut mir Leid, aber ich habe noch.“ Der Mann, den Ziva an der Stimme als einen der Deutschen erkannte, zuckte mit der Schulter und lächelte sie an, doch Ziva erwiderte dieses Lächeln nicht, sie suchte mit einem geübten Blick die Tanzfläche nach Abby ab.

„Suchst du deinen Freund?“, fragte der Mann und setzte sich neben Ziva auf den soeben freigewordenen Hocker. „Nein, eine Freundin.“, antwortete Ziva kühl und versuchte dabei, sich so normal zu geben wie immer, als ob ihn nicht erkannt hätte. „Eine Freundin also.“, wiederholte der Mann nachdenklich, „Und wie heißt diese Freundin, wenn ich fragen darf?“ „Nein, dürfen Sie nicht.“, murmelte Ziva und trank den letzten Rest ihres Drinks aus.

„Miss, wollen Sie noch einen?“, fragte der Mann hinter den Tresen und Ziva schüttelte den Kopf, so dass er nur das Glas wegräumte und sich dann wieder den anderen Gästen zu wandte.

„Sie haben etwas gegen mich.“, mutmaßte der Deutsche und Ziva würdigte ihn keines Blickes, „Und das lässt mich fragen, wieso. Wir kennen uns doch schließlich erst wenige Minuten.“ „Wie kommen Sie denn auf solche Ideen?“, fragte Ziva, der eine Idee gekommen war, da sie Abby noch nicht entdeckt hatte, „Ich habe nichts gegen Sie.“ In dem Moment begann jedoch ihr Handy zu klingeln und Ziva sah den Mann an, zuckte mit der Schulter, stand auf und ging zur Garderobe, in der es ein wenig leiser war als im Rest des Partykellers.

„Ja?“ Ziva hatte abgenommen und klang ein wenig genervt. „Ziva, geht es Abby und dir gut?“ „Natürlich, was denkst du denn, Tony?“, antwortete Ziva, „Wir sind alt genug, um auf uns selbst aufpassen zu können.“ „Schon eine Spur von den Deutschen ...?“, wollte Tony wissen und Ziva fauchte gereizt: „Ja und du störst mich mitten in meiner Arbeit!“ „Ziva, was hast du vor?“ „Ich kann dich dabei nicht gebrauchen, okay?“, entgegnete Ziva, „Ich finde gerade ein wenig mehr über ihn heraus und du ... ruf das nächste Mal Abby an und nicht mich! Wer weiß, wo ich dann gerade bin!“ „Zi-“, begann Tony, doch Ziva legte einfach auf und ging zurück zu ihrem Hocker, neben dem noch immer der Deutsche saß.

„Ihr Freund?“, wollte dieser wissen und sah sie ernst an, doch Ziva schüttelte den Kopf und antwortete: „Ein Arbeitskollege, der ein Problem hatte.“ „So so ...“, murmelte der Deutsche leise und trank einen Schluck des Getränks aus, welches er sich bestellt hatte, während Ziva telefonierte und weg gewesen war.

„Rauchen Sie?“, fragte der Deutsche und Ziva schüttelte den Kopf, „Hätten Sie trotzdem die Güte, mit mir nach draußen zu kommen und mir dort Gesellschaft zu leisten?“ Ziva überlegte einen Moment, dann nickte sie und stand auf, während der Mann ebenfalls aufstand und sie dann beide nach draußen gingen.

„Sie scheinen eine sehr nette und freundliche Frau zu sein.“, mutmaßte der Deutsche und zündete seine Zigarette an, „Zumindest im Moment.“ „Nun, wenn Sie meinen.“, murmelte Ziva leise, „Ich kann es sein, wenn es verlangt wird.“ „Wird es?“ „Im Moment nicht.“, antwortete Ziva.

Wieder klingelte ihr Handy und ein schneller Blick aufs Display verriet ihr, dass Abby sie anrief: „Ziva, wo bist du? Ich habe dich an der Bar gesehen, aber plötzlich bist du weg gewesen!“ „Ich bin draußen.“, erklärte Ziva ihr, „Mach dir keine Sorgen.“ „Ich soll mir keine Sorgen machen?“, fragte Abby ungläubig, „Gibbs und die anderen machen sich riesige Sorgen wegen dem Deutschen ... und du sitzt an der Bar, redest mit irgendeinem Typen und verschwindest plötzlich spurlos!“ „Ich bin nicht verschwunden.“, antwortete Ziva ruhig, „Ich bin nur draußen.“ „Ich komme jetzt zu dir, Ziva.“, sagte Abby und legte auf.

„Das war die Freundin, mit der ich hier bin.“, erklärte Ziva, als der Deutsche sie fragend ansah, „Sie macht sich schnell Sorgen, obwohl sie diejenige war, die plötzlich auf der Tanzfläche verschwunden ist.“ Der Mann musste lachen und wollte sie gerade etwas fragen, als Ziva meinte: „Und bevor Sie noch einmal nach meinem Freund fragen: Ich habe keinen.“ Wieder musste der Mann lachen und Ziva lachte auch mit.

„Da bist du ja!“ Abby kam aus dem Haus auf sie zu und gesellte sich zu ihnen. „Ich war nie weg.“, meinte Ziva und setzte einen Blick auf, der Abby sagen sollte, wer der Typ war, ohne dass er dem Mann verriet, dass er enttarnt worden war. „Nun gut, wie du meinst.“, stimmte Abby zu, „Machst du dich mit deiner Begleitung bekannt?“ „Wenn ich den Namen wüsste, ja.“, antwortete Ziva.

„Nick Reichert.“, antwortete der Deutsche, „Eine Barbekanntschaft Ihrer Freundin.“ „Abby.“, meinte Abby grinsend, „Und diese Dame ist Ziva.“

In Nicks Augen leuchtete etwas wie Wiedererkennen auf und plötzlich machte er eine Handbewegung, so dass er Ziva das Handy, welches sie gerade in der Hand gehabt hatte, aus der Hand schleuderte.

„Was in aller Welt ...?!“, fauchte Abby, die noch immer nicht begriffen hatte, was Ziva ihr hatte sagen wollen, „Sind Sie komplett übergeschnappt?!“ „Abby, reiz ihn nicht.“, murmelte Ziva fast lautlos, „Du scheinst nicht erkannt zu haben, wer er ist.“ „Ihre Freundin hat Recht.“, mischte Nick sich ein und hob die Hand, fast so, als wollte er jemanden ein Zeichen geben.

Im selben Moment fielen Schüsse und Ziva stieß Abby zur Seite, so dass diese an der Hauswand stand und somit nicht in der Schusslinie war. Ziva selbst zog ihre Dienstwaffe, die sie bei sich trug, und schoss in die Richtung, aus der die Schüsse kamen, jedoch schien sie keinen Erfolg zu haben, da die Schüsse nicht aufhörten.

„Es ist zwecklos.“, sagte plötzlich eine Stimme hinter Ziva und Abby schrie laut ihren Namen, als Ziva von etwas Hartem im Nacken getroffen wurde und zu Boden ging, „Ich dachte, dass wenigstens Sie erkannt hätten, was wir wollen, Miss David.“

Um Ziva wurde alles schwarz herum, es wurde nicht mehr geschossen und Abby warf dem Deutschen Schimpfwörter an den Kopf, die schlimmsten, die sie kannte. Dabei kniete sie sich neben Ziva nieder und tastete nach deren Puls, funkelte Nick böse an und fragte: „Weshalb?“ „Sie und ich, wir hatten das beide Ziel.“, antwortete Nick und sah Abby abweisend an, „Und glücklicherweise habe ich gewonnen. Nur sind Sie jetzt im Weg ... und ich glaube, wir kassieren noch richtig für Sie ab.“